

Zehn Regeln für die gute Rede

Regel 1:

Eine gute Rede braucht eine gute Idee. Lasse diese reifen. Sammle soviel Informationen zu deinem Thema, wie du bekommen kannst und ordne diese nach Wichtigkeit.

Regel 2:

Die »fünf W«:

Wer - Was - Wann - Wo - Warum

helfen immer. Sie sind der »stumme Hintergrund« deiner Rede.

Regel 3:

Eine gute Rede beginnt anders als die üblichen Ansprachen mit einem griffigen Zitat, mit einer Erlebnisschilderung, mit einer humorvollen Episode, einem Kompliment oder mit einer aktuellen Zahl. Du kannst auch eine Provokation in den Raum stellen oder einen Witz zum Besten geben - nur Vorsicht, beides solltest du meisterlich beherrschen.

Regel 4:

Nichts ist langweiliger als eine ellenlange Begrüßungsliste. Verknappe die Begrüßung auf das unumgängliche Muss, und fasse so weit wie möglich zusammen. Noch besser ist es, das Auditorium erst nach dem - pointierten - Einstieg in die Rede anzusprechen.

Regel 5:

Deutsch ist »würde-los« und »man« ist niemand! Es heißt nicht: »Ich würde sagen« oder »ich würde denken«, sondern: »Ich sage« und »ich denke«.

Regel 6:

Die klassische Dreiteilung einer Rede in Einleitung, Hauptteil und Schluss wird dir bei der Gliederung alsbald leicht von der Hand gehen. Je schnörkelloser die Struktur, je klarer die Gedankengänge, umso aufmerksamer werden die Zuhörer folgen.

Regel 7:

Gutes Deutsch ist keinesfalls eine Endloskette von Fremdwörtern. Versuche, so weit wie möglich auf Fremdwörter zu verzichten.

Regel 8:

Wiederhole deine Kerngedanken und Kernaussagen, oder fasse diese im Schlussteil knapp zusammen.

Regel 9:

Eine gute Rede braucht Zeit - zur Vorbereitung des Manuskripts, vor allem aber zur »Probe«. Verinnerliche deine Rede, und lies sie oftmals an verschiedenen Tagen laut vor - aber nicht erst an dem Tag, an dem du die Rede hältst!

Regel 10:

Halte die Rede so kurz wie möglich und so lange wie nötig.

Zehn Regeln für den guten Redner

Regel 1:

Bleibe der, der du bist. Es ist deine Rede und nicht die x-te Kopie eines ehemals guten Originals. Für deine Rede stehst du selber gerade.

Regel 2:

Deine Rede korrigierst du selber. Gib sie in keinem Fall einem Freund oder einem anderen zu lesen. Er wird dich nur verwirren und aus dem Konzept bringen.

Regel 3:

Rede langsam und deutlich. Scheue dich nicht nachzufragen, ob du überall verstanden wirst. Eine schlechte Akustik kann selbst eine brillante Rede zerstören.

Regel 4:

Stehe oder sitze beim Reden bequem. Verkrampt hat noch kein Redner überzeugt!

Regel 5:

Halte Blickkontakt zu deinem Auditorium. Selbstgespräche möchte dein Publikum nicht hören.

Regel 6:

»Wer schreit, hat Unrecht«, sagt der Volksmund. Du hast das nicht nötig, überzeuge durch Argumente, durch Logik - niemals aber durch Lautstärke. Und setze auch Mimik und Gestik sparsam und daher wirkungsvoll ein.

Regel 7:

Rede möglichst selten in der ersten Person. Zu viele »Ichs« erwecken den Eindruck eines übertriebenen Geltungsbedürfnisses. Ersetze es auch nicht durch das dem Papst zustehende »Wir«.

Regel 8:

Schreibe dein Rede-Manuskript auf halbe DIN-A4-Seiten. Nutze die große Redeschrift, oder vergrößere dein Manuskript. Markiere wichtige Stellen, oder arbeite Randbemerkungen ein. Zwischenüberschriften für dein Gedächtnis sind ebenfalls sehr hilfreich.

Regel 9:

Nicht die Nerven verlieren, wenn du einmal mitten im Vortrag stecken bleibst. Deine Markierungen oder Randnotizen führen dich rasch weiter. In besonders hartnäckigen Fällen streust du eine humorvolle Bemerkung ein, z. B.: »An dieser Stelle hatte ich mir >Pause< notiert - und sie ist tatsächlich eingetreten.«

Regel 10:

Vermeide den Standard-Schlusssatz: »Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit«. Richte lieber einen Appell an die Gemeinsamkeit, beglückwünsche Auditorium und Veranstalter, oder gib einer Hoffnung Ausdruck.